

Die vorsichtig ausgelöste Röhrenschicht (von Birkenpilzen, Maronen, Steinpilzen o. a. — möglichst nach Arten getrennt) je nach der Dicke in 1/2 cm starke Scheiben quer durchschneiden und auf Papier ausgebreitet auf dem Grillrost im Backofen bei kleiner oder mäßiger Hitze und offener Backofentür trocknen, bis sie rasseldürr sind. Durch das Querschneiden der Röhrenschicht geht das Trocknen überraschend schnell. Nach Abkühlen zwischen zwei Packpapierbogen legen und mit dem Nudelholz mehrmals überrollen. Anschließend durch ein Sieb geben, wodurch etwaige kleine Fremdkörper zurückbleiben.

Auf diese Weise habe ich ein ausgezeichnetes Pilzpulver nur aus reinen Röhren erhalten, und nach Arten getrennt, zu verschiedenen Soßen usw. verwandt (z. B. von Birkenpilzen ergibt dies eine ganz dunkle Soßenfärbung). Das Urteil meiner Mittagsgäste lautete einstimmig „ausgezeichnet“.

M a r g a T r ü m p l e r , Halle/S., Puschkinstr. 46

## Nachrichten - Persönliches

Robert Holzhey zum Gedenken



In Bad Langensalza verstarb 1972 der Bezirkspilzsachverständige der Bezirke Erfurt und Suhl, Robert Holzhey.

Er wurde am 21. Juli 1908 in Klings/Rhön geboren, besuchte die Schule in Bad Langensalza, ging dort in die Lehre und verzog 1929 nach Berlin, wo er bei der Firma National-Krupp Registrierkassen tätig war, zuletzt als Abteilungsleiter der Patent- und Rechtsabteilung. 1945 kehrte er nach Bad Langensalza zurück und arbeitete bei verschiedenen Firmen als Buchhalter.

Für Pilze hatte R. Holzhey schon während seiner Berliner Zeit Interesse gezeigt. In Bad Langensalza arbeitete er seit Beginn der fünfziger Jahre bei den Natur- und Heimatfreunden mit und wurde 1955 mit der Aufgabe des Kreispilzsachverständigen betraut. In dieser Funktion entfaltete er bald eine rege Tätigkeit, führte viele Exkursionen durch, knüpfte Verbindungen zu anderen Pilzfreunden an und veröffentlichte regelmäßig pilzkundliche Aufsätze im Langensalzaer „Kulturspiegel“.

Am 1. 3. 1965 wurde er als einer der aktivsten Kreispilzsachverständigen zum Bezirkspilzsachverständigen für die Bezirke Erfurt und Suhl berufen. Im Bezirk Erfurt waren damals 20 Mitarbeiter vorhanden. Trotz einiger Ausfälle gelang es ihm, die Zahl der Mitarbeiter bis 1968 auf 65 zu erhöhen. Im Bezirk Suhl war die Zahl der Mitarbeiter damals noch geringer. Aber auch diesen Bezirk konnte R. Holzhey in der Folge organisatorisch gut ausbauen.

In seine Dienstzeit fielen eine Reihe organisatorischer Umstellungen auf dem Gebiet der Pilzaufklärung, Aufgaben, die er mit viel organisatorischem Geschick löste. Innerhalb der Arbeitsgemeinschaft der Bezirkspilzsachverständigen bearbeitete er die DDR-Statistik (s. Myk. Mitt. Blatt 13 (Heft 2) 1969; 14 (Heft 2), 1970; 16 (Heft 1), 1972; 16 (Heft 3) 1972.

Robert Holzhey hatte in den letzten Jahren ständig mit gesundheitlichen Schwierigkeiten zu kämpfen. Auf der Tagung in Schnepfenthal vom 7. bis 10. Oktober 1971 erlebten wir ihn alle schon als vom Tode gezeichnet. Seine Arbeit aber hat er bis in die letzten Tage hinein erledigt und mit Hilfe seiner Frau den Jahresbericht 1971 für den Bezirk Erfurt erarbeitet. Er verstarb am 20. Januar 1972.

Robert Holzhey war ein immer einsatzbereiter und energischer Kämpfer für die Sache der Pilzaufklärung. Sein Andenken wollen wir in Ehren halten.

Gröger